

## Ziel

Ziel ist es, dass dein Hund das „Fuß“ auch ohne Leine im Training oder im Alltag zuverlässig ausführt. Voraussetzung dafür ist, dass dein Hund das „Fuß“ grundsätzlich kennt.

Du wirst ein neues Verstärkungsmittel nutzen, um es noch positiver bei deinem Hund zu belegen und die Möglichkeit zu haben, mit einem punktgenauen Timing den richtigen Moment des Fußlaufens zu bestärken.

Du konditionierst deinen Hund auf den „Zungenklick“.

Natürlich ist das „Fein“ als Sekundärverstärker nicht ausgedient. Allerdings ist es doch häufiger etwas „verwaschen“. Wie oft sagen wir doch zu unserem Hund, was für ein „Feiner“ er ist oder „hast du ein feines Pippi gemacht“ usw. Mit dem Zungenklick hast du eine neue Möglichkeit, die Rückmeldung (machst du toll) im richtigen Augenblick zu geben. Hinzu kommt, dass der „Zungenklick“ nur positiv ist und somit das Fußlaufen noch positiver bewertet wird.

## Konditionierung Zungenklick

1. Als erstes übst du einige Mal mit der Zunge einen „Klick“ zu machen, dann geht es los.

### Achtung

Dein „Klick“ darf nicht schon belegt sein, z.B. für die Aufmerksamkeit.

2. Dein Hund ist (ablenkungsfrei) bei dir. Du hast mehrere (am besten weiche und gute) Leckerchen griffbereit in der Hand.
3. Wenn dein Hund auf dich aufmerksam ist, machst du „Klick“ und DANN nimmst du ein Leckerchen und gibst es ihm. Achte darauf, dass deine „Leckerchenhand“ nicht schon Richtung Hund unterwegs ist, während du „Klick“ machst.
4. Du wiederholst die Übung 10–12-mal.
5. Dann wartest du, bis dein Hund wegschaut und machst in dem Moment „Klick“
6. Wird er daraufhin auf dich aufmerksam und hat somit auf deinen „Klick“ reagiert, gibst du ihm ein Leckerchen.
7. Wiederhole dies noch einige Male.

„Klick“ ist also das Versprechen, dass gleich ein Leckerchen kommt. Das bedeutet, du musst es nicht zuvor aus der Tasche nehmen. Du kannst deinen Hund „klicken“ und dann das Leckerchen herausholen und ihm geben. Du solltest mit „guten“ Leckerchen arbeiten, z.B. kleine Würfel Schinkenwurst oder Käse o.Ä.

## 1. Übung „Fuß-Klick“:

Nun soll dein Hund lernen, dass es sich lohnt, bei dir im „Fuß“ zu laufen, obwohl du keine Leckerchen an dir trägst. Außerdem soll er verstehen lernen, „Klick“ bedeutet, es dauert einen kleinen Moment, bis das Leckerchen kommt.

1. Dazu legst du deine Leckerchen weg, z.B. auf den Tisch.
2. Dein Hund ist ohne Leine ablenkungsfrei (am besten zuhause) bei dir und sieht, wie du die Leckerchen weglegst.
3. Vom Tisch aus startet ihr im „Fuß“.
4. Sobald dein Hund in der richtigen Position ist und dich anschaut machst du „Klick“ und gehst zügig zum Tisch. Dabei freust du dich, lobst deinen Hund und hältst den Blickkontakt dabei.
5. Am Tisch angekommen gibst du ihm ein Leckerchen.
6. Jetzt startest du wieder vom Tisch aus und wiederholst die Übung noch einige Male.

Nach einigen Wiederholungen wirst du feststellen, dass dein Hund auch nach dem „Klick“ aufmerksam (häufig sogar im „Fuß“) bei dir mitläuft. Das müsste er nicht, denn der „Klick“ beendet das Signal. Dein Hund wird zügiger die richtige „Fuß“-Position suchen, weil es dann den „Klick“ gibt. Anfangs klickst du sofort, wenn dein Hund in der korrekten Position ist. Mit der Zeit kannst du dann den Klick allmählich hinauszögern.

## 2. Übung „Fuß-Klick“:

**Vorbereitung:** Du brauchst eine Hilfsleine.

Das ist eine Leine, die nur einen Karabiner hat. Sie sollte leichter als deine normale Leine sein und so lang, dass du sie entweder um den Bauch binden oder an deinem Gürtel o.Ä. befestigen kannst.

Dein Hund ist im „Fuß-Sitz“, während du die Leine einstellst. Sie sollte leicht locker hängen. Sinn dieser Hilfsleine ist ein Fußlaufen „ohne“ Leine zu üben. Die Hilfsleine hindert deinen Hund daran, sich zu weit zu distanzieren, falls er das „Fuß“ auflösen sollte. So hast du die Möglichkeit, mit deiner Hand an deinen Hund zu fassen um ihn zu korrigieren.

### Regeln Hilfsleine

Das Wichtigste ist: Du darfst NICHT in die Hilfsleine fassen. Wenn du deinen Hund korrigieren musst, dann mit der Hand am Hund oder am Brustgeschirr. Die Hilfsleine bietet dir die Möglichkeit, ihn besser korrigieren zu können. Dein Hund soll nicht wissen, dass da eine dünne Leine ist. Das würde geschehen, wenn du hineinfasst.

Du hast immer zuerst die richtige Leine am Brustgeschirr befestigt. Dann kommt die Hilfsleine dazu. Danach wird die richtige Leine gelöst und geübt (nur mit Hilfsleine). Anschließend kommt die richtige Leine dazu und danach erst die Hilfsleine wieder ab.

Dieser Ablauf ist sehr wichtig. Er dient ein wenig als „Verwirrspiel“ für deinen Hund, der nicht merken soll, dass eine dünne Leine an ihm befestigt ist.

## Los geht's

1. Deine Übungssituation ist nur leicht ablenkend oder ablenkungsfrei.
2. Du leinst deinen Hund am Brustgeschirr an und nimmst ihn ins „Fuß“.
3. Nach einigen Schritten lässt du ihn im „Fuß“ sitzen und befestigst zusätzlich die Hilfsleine.
4. Nun gehst du wieder einige Schritte im „Fuß“ und lässt deinen Hund wieder sitzen.
5. Entferne die richtige Leine. Nun ist dein Hund für dich (und für ihn gefühlt) OHNE Leine.
6. Du forderst ihn auf „Fuß“ zu laufen.
7. Nach einigen Schritten (wenn dein Hund in der richtigen Position ist und dich anschaut) klickst du, gibst ihm ein Leckerchen und du darfst ihn auch loben. Da der „Klick“ auflösend ist, forderst du deinen Hund nun wieder auf „Fuß“ zu laufen, dann klickst du wieder... usw.
8. Wiederhole dies noch einige Male.
9. Dann lässt du deinen Hund ein „Fuß-Sitz“ machen und befestigst die normale Leine zusätzlich.
10. Es geht ein paar Schritte im „Fuß“ weiter, bis du deinen Hund wieder im „Fuß“ sitzen lässt.
11. Nun entfernst du die Hilfsleine.

## So geht's weiter

Mit der Zeit wird der Abstand zwischen deinen „Klicks“ größer, je sicherer das „Fuß“ bei deinem Hund wird.

Gehe dabei variabel vor: Lasse die ablenkenden Situationen schwieriger werden. Klicke häufiger, wenn es für deinen Hund anspruchsvoller wird. Er soll lernen, es lohnt sich für ihn, trotz der Ablenkung „Fuß“ zu laufen.

Wenn du ihn KORRIGIEREN musst, dann mit der Hand am Hund. Am besten „zupfst“ du ihm am Fell in der Taille, das „beeindruckt“ ihn. Verbleibe noch einen Moment in der auflösenden Situation, um deinem Hund die Chance zu geben zu lernen und einen „Klick“ zu bekommen (oder mehrere, je nach Situation), wenn er es schafft die Position nach deiner Korrektur zu halten.

Langsam werden die Ablenkungen schwieriger und die Strecken (zwischen den Klicks) länger. Je sicherer und je zuverlässiger das „Fuß“ bei deinem Hund wird, desto weniger setzt du den „Klick“ ein. Lasse ihn aber nicht einfach weg, sondern lasse ihn langsam ausschleichen, bis dein Hund ihn nicht mehr braucht. Die Hilfsleine nutzt du so lange, wie dein Hund die Tendenz zeigt, das „Fuß“ auch mal auflösen zu wollen. Erst wenn er in ablenkenden Situationen nicht mehr auflöst, kannst du sie weglassen. Gehe auch hierbei variabel vor.

## Viel Erfolg!